

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halberche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönshohl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textfeld 30 Pfg. — Nachschafferei A Preisliste 4 Differenzgebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halber i. W.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuh — Rierspe: Bf. — Breckerfeld: Jul. Schilling

Ar. 143

Donnerstag, den 22. Juni 1939

4. Jahrgang

Japanische Truppen in Swatow gelandet

Tokio unterstreicht den rein militärischen Charakter - Blockade Südchinas vollständig

Shanghai, 21. Juni. Das japanische Hauptquartier gibt bekannt, daß japanische Truppen unter dem Schutze von Kriegsschiffen am Mittwochmorgen bei Hellwerden in der Nähe von Swatow in der südchinesischen Provinz Kwangtung gelandet sind. Die Japaner stießen auf keinen nennenswerten Widerstand und rückten schnell in Richtung Swatow vor. Die Landung war an mehreren Stellen bei anfangs stark bewegter See vorgenommen worden.

Die Hafenstadt Swatow, über die noch Anfang dieses Jahres ein bedeutender Export nach Hongkong ging, war infolge zahlreicher Luftbombardements seit Anfang Mai ein toter Platz. Die Landung der Japaner bezweckt eine weitere Verschärfung der Blockade an der südchinesischen Küste.

Zugleich mit der Meldung über die Landung bei Swatow veröffentlicht das Außenamt eine Erklärung, nach der die Landung nur militärischen Charakter habe und die Rechte und Interessen dritter Staaten unberührt blieben.

Japan hoffe ernstlich, daß dritte Staaten die wirklichen Absichten Japans erkennen und alles vermeiden, was unvorhergesehene Zwischenfälle hervorrufen könnte.

Das Hauptquartier meldet ferner, daß jetzt die Blockade der Küste Südchinas durchgeführt werden könnte, nachdem neben der Sperrung von Kanton, Amoy und des Jangtse der wichtigste Versorgungshafen für Tschiangkaiſchek stillgelegt worden sei.

Die Beurteilung der Lage

„England muß die Verantwortung für seine Einmischung tragen“

Tokio, 21. Juni. Die am Dienstag aufgenommenen diplomatischen Verhandlungen zwischen Japan und England in Tokio und London werden von der japanischen Presse und in politischen Kreisen als äußerst wichtig für die weitere Entwicklung der gesamten Lage in Fernost und für die mögliche Entspannung der Verschärfung der Beziehungen zwischen Japan und England bezeichnet. Sowohl in Hongkong als auch in Tokio hätte England sich von neuem bemüht, eine lokale Regelung der Tientsin-Frage anzugehen und anschließend die Brücke des amerikanischen Geschäftssträgers im Außenamt die gleichen Ziele verfolgt.

Sowohl in Hongkong als in Tokio habe die japanische Regierung durch Schigemitsu und Arita erklären lassen, daß die in Tientsin getroffenen Maßnahmen vom militärischen und politischen Standpunkt gesehen unabweislich gewesen seien, um der unhaltbaren Lage ein Ende zu bereiten. Diese Lage wird kurz mit Feind im Rückengebiet des japanischen Heeres umschrieben. England habe durch seine Unterstützung Tschiangkaiſcheks von Anfang des Konfliktes sich in die Auseinandersetzung zwischen Japan und China eingemischt und müsse nun für alle hieraus sich ergebenden Folgen die Verantwortung tragen.

Die nicht nur in Tschungking, sondern auch in den internationalen Niederlassungen, als im Rückengebiet eines kämpfenden Heeres, fortgesetzt geführte offene Parteinahme für Tschiangkaiſchek machten es, so betont man in politischen Kreisen, für die japanische Regierung wie auch für die militärische Führung in China unmöglich, einer lokalen Regelung zuzustimmen, die nicht gleichzeitig eine vollkommene Neutralisierung der englischen Haltung gegenüber dem China-Konflikt in sich schloße.

Bevor also diplomatische Verhandlungen mit Erfolg aufgenommen werden könnten, müsse sich England dazu verstehen, seine Parteinahme für Tschiangkaiſchek einzustellen und statt dessen die für neutrale Staaten selbstverständliche Berücksichtigung der neuen Lage in China gegenüber den Vertretern der neuen Regierungen und den militärischen japanischen Behörden zum Ausdruck bringen. Japan könne deshalb einer Einmischung oder Heranziehung dritter Staaten in diese nur England und Japan berührende Angelegenheit nicht zustimmen. Eine lokale Beilegung, so versichert man in Tokio, würde an den heute bestehenden

Beziehungen Englands zu Tschiangkaiſchek und der damit gegebenen antijapanischen Einstellung Englands nichts ändern.

Eine Gesamtlösung der englisch-japanischen Frage im Fernen Osten in bezug auf den China-Konflikt und den sich entwickelnden Aufbau einer neuen Ordnung sei aber um so notwendiger, als gerade jetzt Japan im Begriff sei, durch weitere militärische Operationen die letzten Verbindungen Tschiangkaiſcheks zu den noch bestehenden Zufahrtsstraßen abzuschneiden und im besetzten China die Einrichtung einer neuen Zentralregierung zu unterstützen. Politische Kreise bemerken in diesem Zusammenhang, daß England bisher nicht zu erkennen gegeben habe, daß es seine offene Parteinahme für Tschiangkaiſchek einstellen wolle, nachdem anscheinend in Moskau die Frage einer Festlegung britischer Verpflichtungen im Fernen Osten als Voraussetzung für den Pakt mit Moskau zumindest erörtert worden sei.

Paris macht sich Sorgen

Paris, 21. Juni. Die Pariser Presse macht sich rechte Sorgen über den weiteren Verlauf des Tientsin-Zwischenfalles. Die auseinandergehenden Ansichten der Blätter bestätigen dabei nur das allgemeine Dilemma.

Der Außenpolitiker des „Petit Journal“ erklärt, ein Kompromiß zwischen Tokio und London wirke in Moskau verärgern, das England und Frankreich um jeden Preis zu einem Bündnis zwingen wolle, demzufolge die Franzosen und Engländer den Feind der Sowjetrussen im Fernen Osten, also Japan, bekämpfen müßten. Im übrigen verurteilt das Blatt, nunmehr durch eine überholte durchsichtige Bemerkung hinsichtlich angeblicher Einflüsse der Achse Berlin-Rom, Japan aufzustacheln, das in Fernost durch seine entschiedene Haltung nur seiner eigenen lebensnotwendigen Aufgabe diene.

Englische Frauen und Kinder haben Tientsin verlassen

London, 21. Juni. Wie „Daily Telegraph“ aus Tientsin meldet, haben die ersten 120 englischen Frauen und Kinder am Mittwoch Tientsin verlassen. Sie begaben sich zunächst nach Langfu. Der Befehlshaber der amerikanischen Ostasienflotte, Admiral Varnell, ist aus Tientsin wieder abgereist, ohne an den Verhandlungen zur Beendigung der Blockade irgendwie teilzunehmen.

London stark schockiert

Englisches Kriegsschiff war zum Zusehen verurteilt

London, 21. Juni. Den Londoner Blättern hat die überraschende Landung japanischer Truppen und Marineeinheiten in Swatow, das nur 270 Kilometer nördlich von Hongkong

liegt, einen neuen Schock versetzt, wie überhaupt der systematische Ausbau der japanischen Blockade in London eine immer größer werdende Aufregung hervorruft.

Beleidigt stellt „Evening Standard“ fest, daß den Japanern ein neuer Hafen in die Hände gefallen sei, über den die Chinesen einen großen Teil ihrer Waffen bezogen hätten, und bedauert damit wohl, daß hier den dunklen Geschäften englischer Rüstungskrämer ein Ende gesetzt wurde. Ferner meldet die Zeitung, daß der Hafen von Swatow von japanischen Kriegsschiffen wimmelte, während der britische Zerstörer „Thanot“ und der amerikanische Zerstörer „Pillsbury“ zum Zusehen verurteilt gewesen seien.

Ausländische Kriegsschiffe müssen Swatow verlassen

Englisch-amerikanischer Widerstand.

DnB. London. Wie Reuters aus Swatow meldet, sollen die japanischen Marineeinheiten den in Swatow liegenden ausländischen Kriegsschiffen die Aufforderung ausgestellt haben, bis 1 Uhr mittags den Hafen zu verlassen. Im Hafen von Swatow liegen der britische Zerstörer „Thanot“ und der amerikanische Zerstörer „Pillsbury“. Nach einer Neutermeldung aus Hongkong erklärte man in den dortigen britischen Marinekreisen, daß selbstverständlich der britische Zerstörer in Swatow verbleiben werde, um die Interessen der britischen Bevölkerung wahrzunehmen.

Wie es heißt, wird auch der amerikanische Zerstörer nicht auslaufen.



Japan schloß das letzte Einfallstor Tschiangkaiſcheks.

Japaner haben jetzt den letzten noch in den Händen Tschiangkaiſcheks befindlichen Hafen Südchinas, Swatow, ohne großen Widerstand zu finden, besetzt. Noch bis in die jüngste Zeit hinein sind über diesen Hafen beträchtliche Kriegsmaterialien für Tschiangkaiſchek verfrachtet worden. Man nimmt an, daß die nach dem etwa 75 Kilometer entfernten Tschangtschau führende Eisenbahn von den Japanern ebenfalls abgeschnitten wird. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Ein türkisches Bekenntnis

Warum trat die Türkei der Einkreisungsfront bei

Istanbul, 21. Juli. Es sind viel schönere Worte von türkischer Seite gesprochen und geschrieben worden, um den Beitritt der Türkei zur kriegstreibenden Einkreisungsfront Englands zu bemänteln, um den Eindruck zu erwecken, als ob die Türkei dabei ganz ohne jeden eigensüchtigen Gedanken und nur im Interesse des Friedens auf dem Balkan, im Mittelmeer und überhaupt in der ganzen Welt, gehandelt hätte. Bahlos sind die Behauptungen, der türkische Entschluß habe keine Färbung gegen irgend einen anderen Staat.

Mit der Zeit glaubt man dies nun schon in der Türkei selbst nicht mehr. Die Karten aufgedeckt hat u. a. jetzt der Abgeordnete Yunus Nadi in seiner Zeitung „Cumhuriyet“, mit einer Aufstellung der Macht und der Stärke, die die Einkreisungsfront vertritt. Er will damit andeuten, daß die Türkei, da sie nicht neutral sein will, noch es zu tun haben wird, sich der Einkreisungsfront anzuschließen.

Stärkeren zu schlagen vermeint, um einen künftigen Krieg gewinnen zu helfen. —

Möglichst ohne großes Risiko, so beschreibt Yunus Nadi die „immer wachsende militärische Macht Englands“, das zusammen mit seinen Dominions allein „eine Welt des Friedens“ darstelle. Auch Frankreich sei eine gewaltige Militärmacht in der Waagschale der „Friedensfront“ und schließlich werde der Beitritt der UdSSR zur „Friedensfront“ diese zu einer „unüberwindlichen Macht“ gestalten. Nimmt man noch, so urteilt der türkische Abgeordnete, die UdSSR dazu, die auch zur „Friedenspartei“ gezählt werden, so könne man sicher sein, daß der Sieg auf der Seite dieser Front liegen wird. Yunus Nadi rechnet mit einem Krieg, die Türkei würde ihn ebenso gewinnen, wie ihre Bundesgenossen.

Der Achse, also dem Gegner, billigt er „zeitweilige, lokale Erfolge“ zu, sieht sie

Zweckoptimismus

In der gespannten Lage im Fernen Osten sind seit gestern keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Die japanische Blockade des britischen Konzeptionsgebietes hält mit unverminderter Schärfe an. Weitere Zwischenfälle und die wachsende Lebensmittelnot im Konzeptionsgebiet zeigen, wie außerordentlich ernst und gespannt die Lage im Fernen Osten ist. Die in London und in Tokio geführten diplomatischen Gespräche zwischen der britischen und der japanischen Regierung haben bisher noch zu keinerlei konkreten Ergebnissen geführt. Die japanische Regierung soll einen Vorschlag der Londoner Regierung auf Milderung der Blockade und vor allem die Beilegung der Kontrolle der Lebensmittelleitung in aller Form abgelehnt haben. Allerdings liegt eine japanische Stellungnahme zu dem neuesten britischen Vorschlag, der direkte Verhandlungen in Tientsin vorsieht, bisher noch nicht vor.

Die Londoner Presse wiederholt heute in Ablehnung an die Oberbaurede des Außenministers Lord Halifax den bekannten britischen Standpunkt, daß Großbritannien zu einer Beilegung des lokalen Zwischenfalles in Tientsin jederzeit bereit sei, unter keinen Umständen aber zulassen könne, daß an den exterritorialen Rechten Großbritanniens im Fernen Osten gerüttelt werde. Die britische Politik geht jetzt vor allem dahin, die grundsätzlichen japanischen Forderungen als eine unmittelbare Bedrohung der Stellung sämtlicher auswärtiger Mächte im Fernen Osten hinzustellen und eine einheitliche Front der im Fernen Osten interessierten Mächte zu schaffen.

Die britische Diplomatie ist augenblicklich bemüht, die Vereinigten Staaten für eine moralische Unterstützung des britischen Standpunktes zu gewinnen. Der diplomatische Protestschritt der amerikanischen Regierung in Tokio wegen der Bombardierung amerikanischer Eigentums wird als ein Symptom für die wachsende japanfeindliche Haltung der amerikanischen Öffentlichkeit angesehen. Man will hier Japan darauf aufmerksam machen, daß ein Angriff auf die Rechte und Privilegien Großbritanniens im Fernen Osten Japan die unmittelbare Feindschaft nicht nur Großbritanniens und Frankreichs, sondern auch der Vereinigten Staaten und Sowjetrußlands zuziehen würde, und damit Japan einer Mächtekoalition von vier mit China sogar von fünf Staaten gegenüberstehen würde.

Viel erörtert wird in hiesigen diplomatischen Kreisen die Frage, ob und inwieweit jetzt die Londoner Regierung bereit ist, den japanischen Wünschen und Interessen bis zu einem gewissen Grad entgegenzukommen. Die Londoner Regierung ist sich zweifellos der großen Schwierigkeiten der britischen Stellung im Fernen Osten voll bewußt und daher unbedingt bereit, eine friedliche Beilegung des Konfliktes mit gewissen Zugeständnissen an die japanischen Interessen zu erkaufen, sofern formell und grundsätzlich die britischen Konzeptionsgebiete und der weit ausgedehnte britische Handel im Fernen Osten unangefastet bleiben. Für Großbritannien stehen im Fernen Osten nicht nur das gesamte britische Prestige, sondern auch Kapitalinteressen in einem schätzungsunfähigen Ausmaß von 300 Millionen Pfund auf dem Spiel. Es ist augenblicklich noch verfrüht, die Möglichkeit britischer Zugeständnisse an Japan in Erwägung zu ziehen, wenn hier auch eine etwas optimistischere Beurteilung der Erfolgsaussichten der diplomatischen Gespräche festzustellen ist, für die allerdings dem objektiven Beobachter alle Voraussetzungen fehlen.

aber doch außerstande, der gewaltigen Einkreisungsfront die Stirn zu bieten. Der Kern der Ausführungen ist der, daß klar und offen die künftigen Kriegsaussichten dieser Front aufgezeigt werden, damit die türkische Öffentlichkeit sich beruhigt mit dem Gedanken vertraut machen kann, daß die neue Politik der türkischen Regierung zwar vielleicht zum Kriege, sicherlich aber auch zum Siege führen wird.

Es geht also nicht mehr um die langweiligen Phrasen von Hilfeleistung für die bedrohte Menschheit, sondern ganz einfach darum, daß Yunus Nadi, der einen Namen als nationaler türkischer „Imperialist“ hat, seinen Lesern klarmacht, daß die Türkei rechtzeitig zuzugreifen mußte, um bei der „sicheren“ Verteilung der Kriegsbeute beteiligt zu sein. Hier dreht es sich nicht mehr um einen Kreuzzug für den Frieden, sondern um das ausschlaggebende Bekenntnis, daß die Türkei „dabei sein muß“, wenn der große Zusammenstoß kommt, den Yunus Nadi stets als unvermeidlich an die Wand gemalt hat.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund
Wetterlage vom 21. Juni 1939, 8 Uhr.

Leicht unbeständig.

Über Westdeutschland bildete sich am Dienstag eine Störung aus, die am Nachmittag und in der Nacht verbreitete und anhaltende Niederschläge brachte. Diese Störung löste sich auf und es kam am Mittwoch wieder vielfach zu heiterem Wetter. Die Großwetterlage ist aber nicht beständig, und es können sich in der allgemeinen Ostströmung immer wieder einzelne Bewölkungsfelder, gelegentlich auch mit Regenschauern, ausbilden.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Donnerstag, den 22. Juni 1939: Wechselnd bewölkt, mäßig warm. Nur vereinzelt leichte Niederschläge. Mäßige Winde aus Nord bis Ost.

Freitag, den 23. Juni 1939: Fortdauer des leicht veränderlichen Witterungscharakters.

Nochmal: Verwertung von Rottschlachten!

Auf Grund einer Pressenotiz in obiger Angelegenheit sind Irrtümer entstanden. Zur Richtigstellung bemerkt die Kreisbauernschaft Alena-Lüdenscheid folgendes:

Sämtliche zugelassenen Viehvertreiber sind berechtigt, Rottschlachten zu verwerten, d. h. der Bauer oder Landwirt kann das als Rottschlachtung infrage kommende Tier über einen beliebigen Viehvertreiber verkaufen lassen. Die in der letzten Pressenotiz genannten Viehvertreiber sind verpflichtet, die ihnen angemeldeten Rottschlachten abzunehmen.

Halver

Freitag: Amtswalterappell der Ortsgr. Neustadt.

Wie aus dem Dienstplan der Ortsgruppe Halver-Neustadt ersichtlich ist, findet am morgigen Freitag, dem 23. d. M., der monatliche große Dienstappell sämtlicher Politischen Leiter, Walter und Warte im Lokale Hasbender statt. Es ist unbedingt Pflicht eines jeden in der Bewegung Tätigen, an diesem Appell teilzunehmen.

Sein Diehl nächsten Donnerstag in Halver

Die Vorbereitungen für die von beiden Ortsgruppen der NSDAP. in Halver aufgezogenen Großkundgebung mit dem Reichshauptstellenleiter Hein Diehl, Mitglied des Reichstages, aus München sind in vollem Gange. Seit einigen Tagen sind die Parteigenossen dabei, die Eintrittskarten für diese Großkundgebung zu verkaufen, fast aus allen Zellen wird ein rostloser Verkauf gemeldet, so daß damit zu rechnen ist, daß der Besuch dieser Großkundgebung, der letzten vor der sommerlichen Versammlungsruhe, ganz groß wird. Außerdem werden die Betriebe geschlossen teilnehmen, darum sei jedem geboten, sich bereits heute um eine Eintrittskarte zu bemühen. Pg. Hein Diehl wird über die neuesten politischen Tagesfragen sprechen, er wird uns in klaren Worten ein Bild geben von der heutigen politischen Lage, denn er ist wie kein anderer über die Fragen, die uns zur Zeit am meisten interessieren, informiert. Darum ist es unbedingt Pflicht eines jeden deutschen Volksgenossen, am kommenden Donnerstag, dem 29. Juni 1939, an der Großkundgebung der NSDAP. auf der Karlshöhe in Halver teilzunehmen.

Rheinfahrt der NS-Frauenshaft.

Langsam hoben sich die Morgennebel, als die beiden Autobusse, mit denen in diesem Jahre die NS-Frauenshaft und das Deutsche Frauenwerk der Anschlag und Wipperfurth durchs Aggertal fuhren. Dort wurde zum ersten Male Halt gemacht und gemütlich Kaffee getrunken. Das Lokal bot Gelegenheit, im Freien zu sitzen und schon hier konnte man manches Interessante sehen, was man beim Dabeimischen nicht zu sehen kriegt. Durchs Aggertal ging es weiter über Siegburg nach Bonn, wo eine Rundfahrt Gelegenheit bot, die Sehenswürdigkeiten dieser schönen Rheinstadt zu genießen, vor allen Dingen den Park und das Ehrenmal. In Godesberg wurde Mittagsrast gehalten, und dann es mit dem Motorboot den Rhein entlang nach Rolandseck. Bietet eine Rheinreise, auch für diejenigen, die sie nicht zum ersten Male machen, immer wieder neue Reize, so war eine der Frauenshaft angehörende und mitfahrende Siebenbürgin ganz begeistert, und versicherte, sie hätte nicht gedacht, daß es im Altreich so schön sei. Man nennt ja auch nicht umsonst den Rhein den schönsten Strom Deutschlands. Im Margarithenhof in Rolandseck wurde Kaffee getrunken und nur schwer konnte man sich von dem reizenden Fleckchen Erde, das einmal mußte ja doch geschieden sein. Das Motorboot nahte, es wurde wieder eingestiegen und zurück ging's. Ungefähr gegen 8 Uhr landeten dann die Dörner vom Kölner Dom auf, und in Rürten hielt ein gemütliches Beisammensein alle Teil-

Sonnenwendfeier - Sonnenwendfeuer

Halver

Die beiden hiesigen Ortsgruppen der NSDAP., ihre Gliederungen und Formationen nahmen unter zahlreicher Beteiligung gestern Abend gegen 9 Uhr Aufstellung auf dem Adolf-Hitler-Platz, um unter Vorantritt der NS-Kapelle geschlossen zur Karlshöhe zu marschieren. Hier war unterhalb des Sportplatzes ein großer Holzstoß aufgeschichtet. Im Bierack umgaben die Uniformierten diesen vorbereiteten Holzstoß. Nach einem Musikstück der NS-Kapelle und einigen Vorprüchen von SA- und SS-Kameraden sang man zunächst gemeinsam das Lied: „Brüder in Feden und Gruben“. Nunmehr wurde der Holzstoß durch Fadeln in Brand gesetzt. Hochauf brodelte die Flamme und beleuchtete die Szenerie dieser feierlichen Zusammenkunft. Das trockene Wetter begünstigte den Brand. Sturmhauptführer Grüber ergriß das Wort, um in großangelegter Rede auf die Besonderheit dieser Feier hinzuweisen. So wie unsere Ahnen zur Sonnenwendfeier sich vereinigten und die symbolische Bedeutung der Flammen preisten, so fanden auch wir uns heute zusammen, um diesen Tag symbolisch zur Erstarkung unseres Glaubens und Kampfes für das deutsche Blut und Volk zu begehen. Und es ist unsere heiligste Pflicht, in uns nie das Verlöschen zu lassen, selbst in schwersten Schicksalen nicht, was uns von unseren Ahnen überkommen und ewig ist: der ewige, heilige, deutsche Blutstrom. Er darf nie versiegen und verlöschen. Wir sollen Fadelträger unseres Reiches und Flammenträger unseres Volkes zu sein. Etwa in diesem Sinne sprach der Redner, um danach sechs Kränze dem Feuer zu weihen für die Toten der Freiheit unseres Volkes, die für Deutschland gefallen sind, die Helden und die Treuen. Diesen Akt schloß das gemeinsame gesungene Lied: „Rein schöner Land...“ Nach einigen Feuerprüchen ergriß Sturmhauptführer Grüber noch einmal das Wort, um in einem symbolischen Gedicht unseres Führers als des Retters des deutschen Volkes zu gedenken, dem er abschließend ein dreifaches Sieg Heil

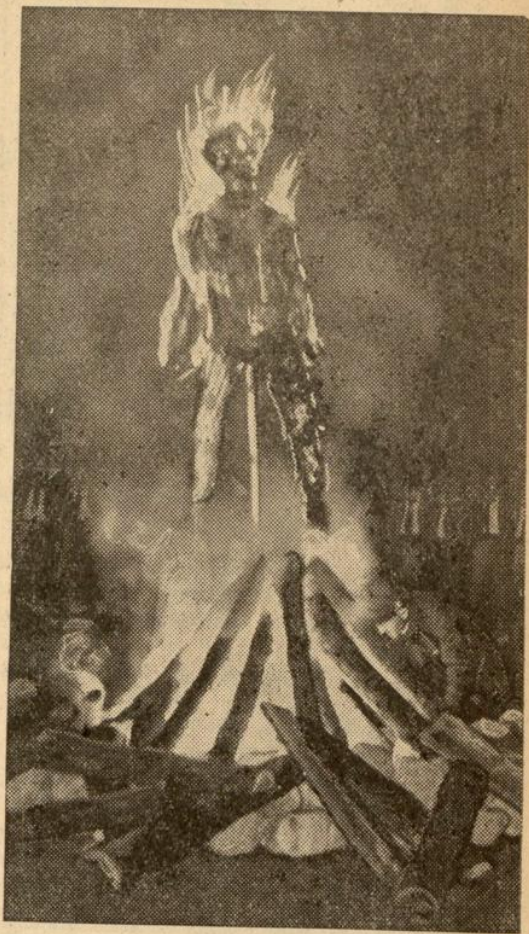
widmete. Das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied schloß diesen feierlichen Akt. Die Hitler-Jugend vergnügte sich danach mit Feuerspringen.

Kierspe-Bhf.

Der Tag der Sommerjourné wurde auch hier nach altem Brauch feierlich begangen. Gegen 21.30 Uhr versammelten sich auf dem Schulhofe die Jugendformationen und marschierten zum Hauerbusch. Hier hatten sich auch die NS-Formationen und Angehörigen der Partei als auch viele Volksgenossen eingefunden. Nachdem um den großen Holzstoß Aufstellung genommen war, folgten gemeinschaftliche Lieder, Feuerprüche, Deklamationen usw. Schulungsleiter Pg. Kruthoff nahm das Wort und sprach über die Bedeutung der Sonnenwendfeier, die erst im Reiche des Führers wieder so richtig zur Geltung gekommen seien. Ein alter Brauch unserer Ahnen wurde damit wieder lebendig. Pg. Kruthoff schilderte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen die große Zeiten- und Schicksalswende unseres Volkes. Anschließend wurde das Feuer entzündet und gemeinsam gesungen klang es in die schöne Sommernacht: „Flamme empor“. Auch jetzt folgten noch weitere Lieder und Sprüche und damit erreichte die Feier ihr Ende. (r.)

Rönsahl

Auch in Rönsahl trat kurz nach 9 Uhr die Partei mit den ihr angeschlossenen Gliederungen und vielen Volksgenossen auf dem Marktplatz zum Marsch zur „Höh“ an, um die Feier der Sonnenwend zu begehen. Kurz vorher marschierte schon die NSD-Abteilung 4-204 Rönsahl zur Höh ab, da auch sie an der Feier teilnahm. Wenn auch in früher und frühesten Zeit die Sonnenwend- und Freudenfeuer aus dem höchsten Punkt zwischen Dörscheln und Büchhausen abgebrannt wurden (alte Leute unserer Gemeinde wissen von diesen Feuern heute noch zu erzählen), so ist doch der in den letzten Jahren gewählte Platz „auf der Höh“ für unser Dorf und unsere Gemeinde der geeignetste Platz. Hell auf schlugen die Flammen zum Himmel und bis in unser nächtliches Dorf hörte man deutlich



Sonnenwendfeuer lehen ins Land.

das von allen gesungene Lied: „Flamme empor!“ — Nach den verschiedenen Feuerprüchen, die von Mitgliedern der HJ. vorgebracht wurden, sprach Ortsgruppenleiter Schade über die Bedeutung der Sonnenwendfeier in alter Zeit, an die die heutige Zeit bewusst anknüpfe. Weitere Singsprüche erfolgten seitens des NSD., worauf das Sieg Heil auf den Führer ausgebracht und die nationalen Lieder gesungen wurden. (g.)

nehmer noch ein Stündchen beisammen, und die Ereignisse des Tages zogen im Gespräch wieder vorüber. Als alle wieder glücklich in Halver waren, war man sich darüber einig, einen selten schönen Tag der Gemeinschaft und der Entspannung erlebt, und viel Schönes genossen zu haben.

Sanitätsrat Dr. Schulze-Kump 80 Jahre

Am heutigen 22. Juni ist es Sanitätsrat Dr. Schulze-Kump vergönnt, seinen 80. Geburtstag zu begehen. Fast fünf Jahrzehnte dieses langen Lebens hat er den Kranken der Gemeinde Halver gewidmet. In vielen Häusern unserer Gemeinde wird man darum des alten Hausarztes mit den innigsten Wünschen gedenken und ihn zum heutigen Geburtstag grüßen. Selbst das hohe Alter hat das Band der Treue nicht zu lösen vermocht; wenn seine Kranken ihn rufen, so können sie noch heute auf sein Kommen rechnen, oder es müßten ganz ungünstige Wetterverhältnisse den Weg unmöglich machen. Sonst aber gestattet es ihm eine bewundernswürdige Mäßigkeit noch jetzt, auf diesen beruflichen Wegen je und dann sogar das Fahrrad zu gebrauchen.

Dr. Schulze-Kump kam nach kurzer ärztlicher Tätigkeit im benachbarten Radevormwald zu Anfang der 90er Jahre nach Halver. Er wirkte hier zusammen mit dem noch heute unbegrabenen Dr. Gontermann, der seit den 70er Jahren in Halver seine Praxis ausübte, aber schon im Jahre 1899 starb. Lange Jahre hindurch ist dann Sanitätsrat Hermann Köhler sein Kollege in Halver gewesen. Als aber in den Kriegsjahren Sanitätsrat Köhler zu den Fahnen einberufen war, hat Dr. Schulze-Kump ganz allein hier den ärztlichen Dienst in diesen langen und schweren Jahren versehen. Dr. Karl Schulze-Kump entstammt einem alten westfälischen Bauernhof, wie schon sein Name zum Ausdruck bringt. In der fruchtbaren Hellweglandschaft, zwischen Hamm und Werl, in der Bürgermeisterei Rhynern, liegt der alte schöne Hof der Schulze-Kumps, der auch noch im Besitz der Familie ist. Der Hof hat eine reichhaltige Geschichte. Hier wurde Karl Schulze-Kump am 22. Juni 1859 geboren. Seine Mutter verlor er, als er eben ein Jahr alt war. Sie war eine geborene Schulze-Selmig aus Wiescherhöfen bei Hamm. Während sein Bruder Bauer wurde, absolvierte Karl Schulze-Kump das Gymnasium zu Mülten und widmete sich dann dem Studium der Medizin. Bald nach seiner Niederlassung in Halver fand er hier seine Lebensgefährtin, indem er am 1. Oktober 1892 Paula vom Brode als seine Gattin heiratete, die als treue Kameradin sein rüstiges

Alter umforgt. Mit ihr vereinigen sich an diesem Geburtstage zwei Töchter, ihre Gatten und Kinder um den Vater und Großvater. Auch wir bringen dem verehrten Altersjubiläum ein herzlich Glückwunsch für viele glückliche Jahre über die Achtzig hinaus!

Oeckinghausen

Neue Straßendecke.

Die Reichstraße Halver-Brügge soll teilweise mit einer neuen Splittdecke versehen werden. Mit der Anfuhr des Materials hat man oberhalb Oeckinghausen bereits begonnen.

Carthausen

Der erste Zellenabend

Der Zelle Carthausen innerhalb der neuen Ortsgruppe Halver-Gicholz findet Samstag Abend bei Frommann in Carthausen statt. Es wird erwartet, daß dieser Abend von allen Parteigenossen besucht wird.

Ostendorf

Aus dem Hasegeflügelzuchtverein.

Zu der letzten Versammlung hatten sich die Mitglieder zahlreich eingefunden. Nachdem der 1. Vorsitzende D. Siebeker die Tagung eröffnete, verlas der Schriftführer Vinnepe den Bericht der letzten Sitzung. Zum Wälken der Hühnerhälften soll von seiten des Vereins eine Spritze beschafft werden. D. Siebeker berichtete dann über die Kreistagung in Lüdenscheid. Scheine über Stallverbesserungen müssen bei der Landesbauernschaft angefordert werden. Die Ausstellung in Ehringhausen findet am 9. und 10. Dezember statt. Bei der Ringverteilungsstelle in Berlin wurden 140 Ringe für Junggeflügel bestellt. Zwei Mitglieder wurden neu aufgenommen. Es wurde angeregt, im Herbst einen gemütlichen Abend zu veranstalten. (H.)

Schalksmühle

Gefunden: 1 Schlüssellund.

Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungs-Geschäftsstelle Schalksmühle geltend zu machen.

Kierspe-Bhf.

Ein schweres Verkehrsunfall

ereignete sich am Mittwoch auf der Reichstraße von Balbert nach Meinerzhagen. Unterhalb Scherl kam ein Lastkraftwagen aus Richtung Meinerzhagen in voller Fahrt. Dieser Wagen fuhr so weit außen auf die Seite, daß er einen

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 27/143.

Die Sportkameradschaft tritt Sonntag morgen um 5.45 Uhr am Staatsbahnhof zur Teilnahme am Dampfportfest an. Sommerdienstuniform. 0.30 RM. Fahrtkosten mitbringen.

Der Sportwart: Erich Dunkel.

Straßenbaum streifte und vor dem anderen hängen blieb. Der Anprall war so stark, daß der Wagen in seinem Vorderende vollkommen zertrümmert war. Der Fahrer trug bei dem Unfall erhebliche Verletzungen davon, so daß ärztliche Hilfe sofort in Anspruch genommen werden mußte. Da der Wagen eine vollkommen gerade Straße bergauf befuhr, ist nicht zu verstehen, wie das Fahrzeug so weit zur Seite und vor den Straßenbaum fahren konnte. Zum Glück ramnte sich der Lastwagen fest in die Erde, so daß ein Abstürzen in die sehr tiefe Böschung vermieden wurde. Das Unglück verursachte eine erhebliche Verkehrsbehinderung, doch war die Straße kurz nach Mittag wieder freigegeben und das zerstörte Fahrzeug fortgeschafft. (r)

Wieder zwei Verkehrsunfälle.

Auf der Reichstraße zwischen Meinerzhagen und hier ereigneten sich in der Nähe von Neuenbrücke wieder zwei Verkehrsunfälle, bei denen glücklicherweise Personenschaden nur in geringerem Umfang verursacht wurde. In einem Falle stand ein Kraftwagen vorchriftsmäßig auf der Straßenseite, als aus gleicher Richtung ein Lastwagen heran kam. Der Lastwagenführer hatte anscheinend den Personenzug nicht früh genug beachtet und fuhr auf denselben auf. Dabei wurde der Personenzug nicht unerheblich beschädigt. Im zweiten Falle befuhren drei junge Burken aus Wuppertal die Bolmsstraße in Richtung Kierspe-Bhf. Plötzlich bremsen sie und der Wagen geriet derart ins Schleudern, daß sich der Opelwagen mehrere Male überschlug und auf dem Rücken liegen blieb. Einer der Insassen trug Kopfverletzungen davon, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Die Burken waren mit einem Kraftwagen, der geliehen war, einfach fortgefahren und hier ereilte sie das Unglück. Der Opelwagen war vollkommen zertrümmert und mußte abgeschleppt werden. (r.)

Erdbeer-Marmelade

in 10 Minuten mit Opekta

Millionen erfahrener Hausfrauen verwenden seit Jahren immer wieder Opekta, weil sie gleichbleibende, beste Erfolge damit haben. Machen Sie keine kostspieligen Versuche, sondern nehmen auch Sie zur Bereitung aller Marmeladen und Gelees das erprobte Opekta. Denken Sie jetzt daran, für den Winter einen größeren Vorrat Opekta-Marmelade zu schaffen!



Lehrernachwuchs auf weite Sicht

Aufbaulehrgänge zur Vorbereitung für die Lehreraufstufungen

Berlin, 21. Juni. Der seit einiger Zeit bestehende Mangel an Lehrern und die Tatsache, daß die höhere Schule nicht in genügender Zahl befähigte Abiturienten zu liefern vermag, bedingten, daß für den Zugang zum Lehrerberuf ein neuer Weg beschritten werden mußte, ohne jedoch grundsätzlich auf die bisherigen Voraussetzungen der Vorbildung zu verzichten. Er besteht in der Schaffung besonderer Aufbaulehrgänge.

Aus den Volkshochschulen und Mittelschulen sowie aus den Landjahrslagern sind 2200 Jungen ausgewählt und „Aufbaulehrgängen“ zugeführt worden, in denen sie für die spätere Ausbildung in den Hochschulen für Lehrerbildung vorbereitet werden. In 21 neuen Schulen haben die Lehrgänge ihre Arbeit im Mai dieses Jahres begonnen. Damit laufen insgesamt rund 100 Aufbaulehrgänge an, die im Laufe der nächsten Jahre zu ebenso vielen Schulen ausgebaut werden.

Die Länder Sachsen und Braunschweig sind in gleicher Weise wie Preußen vorgegangen, die anderen Länder werden den Vorbereitungen ihres Nachwuchsesbedarfes entsprechend folgen. In zwei Jahren sind die neu aufgenommene Mittelschüler, in drei Jahren die aus dem Landjahr übernommenen Jungen und in vier Jahren die heutigen Volkshochschüler für den Übergang an die Hochschule für Lehrerbildung bereit.

Die Lehrgänge vermitteln im Anschluß an die Lehrpläne für die Oberschulen in Aufbaulehrgängen eine der höheren Schule gleichwertige Ausbildung, ohne jedoch zunächst das allgemeine Reifezeugnis dieser Schule zu erteilen. Nach dem Vorbilde der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten und des Landjahres sind auch die neuen Aufbaulehrgänge in den Rahmen der Formationserziehung gestellt worden. Für den Stoffplan ist im wesentlichen der Lehrplan „Erziehung und Unterricht“ maßgebend. Die neuen Schulen sind über fast alle Provinzen verteilt und liegen ausnahmslos in kleinen Städten. Es ist also möglich, begabte Jungen aus allen Gegenden und aus allen Schichten des Volkes zu erfassen.

Schüler und Lehrer tragen einheitliche Kleidung. Die Ausbildung und Unterbringung der Jungen in den Lehrgängen ist grundsätzlich kostenlos. Zur Beteiligung an den Verpflegungs- und Bekleidungskosten werden die Eltern nach Maßgabe ihrer Mittel herangezogen. Die vorgezeichneten Jungen müssen sich in Musterlagern, die unter Leitung von Landjahrslagern mit Hochschulführung stehen, einer Eignungsprüfung unterziehen. Die Beurteilung erfolgt nach der allgemeinen Haltung, Kameradschaftsinn und Führereigenschaften, der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit, der geistigen Begabung und der Veranlagung in Musik und Werkschaffen.

Kampf gegen die Kinderlähmung

Berlin, 21. Juni. Alljährlich sucht die Kinderlähmung vornehmlich im Spätsommer ihre Opfer unter der Jugend Deutschlands. Zwar gefunden der weitaus größte Teil der Erkrankten, doch fordert diese Krankheit jährlich auch eine Anzahl Todesopfer. Eine weitere nicht unbedeutende Anzahl von Volksgenossen, die von dieser Krankheit betroffen wurden, erleidet gesundheitliche Einbußen durch Lähmung einzelner Körperteile.

Wer diese Krankheit überstanden hat, trägt Schutzstoffe gegen sie in seinem Blut. Diese Schutzstoffe seines Blutes werden zum Schutz von Neuerkrankten gegen die gefährlichen Lähmungen verwendet. Der von der Kinderlähmung Genesene kann Blutspenden wiederholt in Abständen von einigen Wochen abgeben, ohne selbst die geringste gesundheitliche Einbuße zu erfahren. Im ganzen Reich wird diese gegenseitige Hilfe, zu der jeder Deutsche seinem kranken Volksgenossen gegenüber verpflichtet ist, unter örtlicher Leitung der Gesundheitsämter durchgeführt. Das gesammelte Blut wird dabei zur Verhütung der Übertragung anderer Krankheiten vor Abgabe an die Kranken in geeigneten Laboratorien untersucht und aufbereitet.

Kinder und Erwachsene, die die Kinderlähmung in den letzten sechs Jahren überstanden haben, werden zu Blutspenden gegen eine Anerkennungsgeld von 10 RM für je 100 ccm Blut wie in den Vorjahren aufgefordert werden. Der Bedarf ist allgemein groß, zumal wenn die für den Spätsommer zu erwartende Häufung der Erkrankungen der vorjährigen Umfang erreichen oder übersteigen sollte. Vielen Kranken ist schon in den letzten Jahren durch Genesene geholfen worden. Mögen auch diese jetzt wieder bereitwillig dazu beitragen, daß durch ihr Blut den neuerdings Erkrankten geholfen wird!

Im Staate Puebla überfiel eine Bande von Alkoholhändlern drei Zollinspektoren, von 10 Zollinspektoren begleitet waren. Die Inspektoren und die Soldaten wurden niedergeschlagen.

500 italienische Frontkämpfer

kommen nach Deutschland

Berlin, 21. Juni. Auf Einladung des Vorsitzenden der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, NSKK-Obergruppenführer General der Inf. Kurt von Robur, treffen am 25. Juni 500 italienische Frontkämpfer zu einem mehrtägigen Besuch in Deutschland ein. Die Abordnung steht unter Führung des kriegsblinden Ehrenvorsitzenden der italienischen Frontsoldaten Decroix, des Präsidenten der italienischen Frontkämpfer Roffi und des Präsidenten der italienischen Kriegswaisenkinder General Baccarini.

Warnung vor Kopplungsverkäufen

Zu widerhandlungen werden streng bestraft

Berlin, 21. Juni. Der Reichskommissar für die Preisbildung teilt mit: Verschiedene Vorfälle geben mir Veranlassung, mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß Kopplungsverkäufe von Lebensmitteln durch die Vorschriften der Verordnung zur Sicherung des Warenverkehrs vom 29. Oktober 1937 in allen Wirtschaftskreisen, vom Erzeuger bis zum Groß- und Einzelhändler, verboten sind.

Zu widerhandlungen werden streng bestraft. Auch Waren, die zeitweilig knapp sind, müssen ungekoppelt verkauft werden. Wer einen Käufer nötigt, zuvor oder zugleich andere Waren zu kaufen, um eine bestimmte Ware zu erhalten, verteuert damit die Kosten der Lebenshaltung des einzelnen Volksgenossen. Kopplungsverkäufe von Lebensmitteln sind deshalb Verrat an der Volksgemeinschaft!

Der Kaufmann hat die Pflicht, seine Waren gerecht zu verteilten. Er muß daher bei der Abgabe knapper Waren seine Stammlieferanten in erster Linie befriedigen. So beugt er damit Ankauf vor und sichert der schwerarbeitenden oder im Haushalt stark beschäftigten Hausfrau ihren Anteil. Gerecht handelt der Kaufmann, der bei der Verteilung knapper Waren die Haushaltungskosten der Stammlieferanten berücksichtigt. Ungerecht handelt derjenige, der die knappe Ware in erster

Noch ein „Dementi“

Moskau, 21. Juni. Die Sowjetrussische Nachrichtenagentur TASS veröffentlicht ein Dementi zu den Meldungen deutscher Zeitungen, daß in den Besprechungen mit England und Frankreich die Sowjetregierung auf einer „Garantie ihrer Fernostgrenzen“ bestesse und daß diese Garantie das gegenwärtige Hindernis des Abschlusses eines Übereinkommens sei.

Die Moskauer Verhandlungen sind bekanntlich seit Freitag voriger Woche immer noch nicht wieder aufgenommen worden, weil, wie bereits mehrfach berichtet, die Frage der schriftlichen Fixierung der britischen Verpflichtungen im Fernen Osten im Falle eines sowjetisch-japanischen Konfliktes den britischen Unterhändlern so unangenehm ist, daß sie bisher sich noch nicht dazu entschließen konnten, diese sowjetrussische Forderung anzunehmen. Als ebenso unangenehm aber empfindet man es in London, daß dieses peinliche Dilemma der britischen Außenpolitik von der deutschen und italienischen Presse schonungslos aufgedeckt worden ist. Daher hat man auch die Wirkung des eigenen mehr als zweifelhaften „Dementi“ gar nicht erst abgewartet und die sowjetrussische Agentur TASS nunmehr ebenfalls zu einem ähnlichen „Dementi“ veranlaßt, in dem aber nach altbekannter Methode wiederum etwas dementiert wird, was nie zuvor behauptet war, um dadurch die wahren Tatsachen verbergen zu lassen.

Türkische Truppen

zum Schutz des Suezkanals im Kriegsfall

Istanbul, 21. Juni. Die Verhandlungen mit dem ägyptischen Außenminister in Ankara drehen sich, wie man erfährt, u. a. um die Teilnahme der Türkei an der Sicherung des Suezkanals. Ägypten ist, dem englischen Wunsch entsprechend, damit einverstanden, daß im Kriegsfall türkische Truppen zum Schutz des Kanals eingesetzt werden. Hierüber sollen im Einvernehmen mit England genaue Vereinbarungen herbeigeführt werden. Es wurde, ebenfalls auf englisches Betreiben, auch die Frage des Beitritts Ägyptens zum Pakt von Sandabad angesprochen. Das Einverständnis der Türkei liegt bereits vor. Es geht also nur noch um die Zustimmung des Iran und Afghanistans. Beide Staaten haben jedoch Bedenken, daß der Pakt dann den Boden der Neutralität verlassen und zu einem Instrument der englischen Politik werden könnte. Sie wünschen daher, daß der Pakt außerhalb der von England aufgestellten Kombinationen bleibe.

Flottenbesprechungen beendet

Volle Übereinstimmung der Auffassungen zwischen Raeder und Cavagnari

Berlin, 21. Juni. Die Besprechungen in Friedrichshafen zwischen Großadmiral Dr. h. c. Raeder und dem Unterstaatssekretär im italienischen Marineministerium, Admiral Cavagnari, haben die volle Übereinstimmung der Auffassungen zwischen der deutschen und der italienischen Marine ergeben und sind Mittwochmittag mit einem beide Teile voll befriedigenden Ergebnis beendet worden. Die italienischen Offiziere, die Mittwochnachmittag noch Gelegenheit hatten, mit ihren deutschen Kameraden die Schönheiten der Bodenseelandschaft zu genießen, werden sich am Donnerstagfrüh wieder nach Italien begeben.

Juden in Bädern und Kurorten

Berlin, 21. Juni. Der Reichsinnenminister hat im Einvernehmen mit dem Reichspropagandaminister neue Richtlinien für die Regelung des Besuchs jüdischer Kurgäste in Bädern und Kurorten erlassen. Danach sind jüdische Kurgäste in Heilbädern und heilklimatischen Kurorten nur dann zuzulassen, wenn ihnen durch ärztliches Attest im Einzelfalle eine Kurbehandlung verordnet ist, und wenn außerdem die Möglichkeit besteht, sie getrennt von den übrigen Kurgästen in jüdischen Kuranstalten, Sanatorien, Pensionen und Fremdenheimen usw. unterzubringen. Ein von einem jüdischen Behandler ausgestelltes Attest für die Kurbehandlung bedarf der Bestätigung durch das Gesundheitsamt. Gemeinschaftseinrichtungen, deren Benutzung für den erkrankten Heilungserfolg unerlässlich ist, wie Trinkhallen und Badehäuser, sind den zugelassenen Juden zur Verfügung zu stellen. Mit Rücksicht auf die nicht-jüdischen Kurgäste können den Juden angemessene örtliche und zeitliche Beschränkungen hinsichtlich der Benutzung auferlegt werden. Von Gemeinschaftseinrichtungen, die nicht unmittelbar Heilzwecken dienen, z. B. von eingezäunten Kurparks, Sportplätzen, Kurgaststätten, Kurkonzerten, Leisehallen, Strandbädern und ähnlichen Einrichtungen, sind die Juden auszuschließen. Wenn einem in Mitleide lebenden Deutschblütigen durch ärztliches Zeugnis bescheinigt wird, daß er zur Durchführung einer Kur der ständigen Begleitung durch eine Ehefrau bedarf, so fallen für die jüdische Ehefrau die genannten Beschränkungen fort.

M.-Glabacher Ehepaar

mit einem Auto in einen Fluß gestürzt
Zufall rettet den Insassen das Leben

M.-Glabach, 21. Juni. Wie aus Rärnten gemeldet wird, ereignete sich dort am Montag ein schwerer Kraftwagenunfall, bei dem ein M.-Glabacher Ehepaar beinahe den Tod gefunden hätte. Der Fahrer des Wagens, Bankdirektor Johannes Otto, und seine Frau befanden sich auf einer Autotour vom Wolfgangsee nach Jugoslawien. Direktor Otto wollte in der Nähe von Hirt in Rärnten mit einer Geschwindigkeit von 70 km einen Lastkraftwagen überholen, stieß aber an diesen an und verlor die Steuerung, wodurch das Auto eine drei Meter hohe Böschung in die Metnitz stürzte, die zurzeit Hochwasser führt. Dem glücklichen Zufall, daß das Rollrad des Kraftwagens offenstand und das Fahrzeug sich im Sturz nicht überschlug, hatte das Ehepaar sein Leben zu verdanken. Beide Insassen des im Wasser versinkenden Fahrzeuges konnten sich aus dem Fluß herausarbeiten und an das Ufer gelangen. Der zertrümmerte Wagen wurde aus dem Wasser gezogen und abtransportiert.

Kuppelung war schadhast

Die Ursache beim Großglocknerunglück

Salzburg, 21. Juni. Abschließende Feststellungen haben ergeben, daß die Zahl der Toten bei dem Autobusunglück auf der Großglocknerstraße 17 beträgt. Eine Mitteilung, wonach die Anzahl der Todesopfer auf 17 gestiegen sei, trifft glücklicherweise nicht zu.

Die bisherigen Erhebungen haben ergeben, daß es auf Versagen der Bremsvorrichtung zurückzuführen ist, die schon seit der Abfahrt von Wien nicht mehr ganz in Ordnung gewesen sein soll. Der Fahrer des Wagens hatte wegen der schadhastigen Kuppelung auf dem Wege zur Glocknerstraße bei einem Mechaniker in Zell am See Halt gemacht. Dieser Mechaniker hatte jedoch erklärt, daß er für die Behebung des Schadens 24 Stunden Zeit benötige. Trotzdem hat der Fahrer die Fahrt sogleich fortgesetzt. Der Leiter der Omnibusfirma, Franz Zucklin, der sich nach Heiligenblut begeben hatte, ist dort in Gewahrsam genommen worden.

England schon jüdische Verbrecher

Jerusalem, 21. Juni. Wie die arabische Zeitung Falastin meldet, haben die arabischen Frauenorganisationen von Akko und anderen Städten Palästinas in Zusammenhang mit dem feigen jüdischen Bombenattentat in Haifa bei dem bekanntlich 18 Araber getötet und 24 verletzt wurden, Protesttelegramme an den britischen Oberkommissar geschickt. In diesen Telegrammen wird übereinstimmend die sofortige Auflösung aller jüdischen Parteien, eine tatsächliche Durchsuchung der jüdischen Klubs und Organisationsräume und die Verhaftung der an den unerhörten Terrorakten schuldigen Judenhauptlinge gefordert.

Aus dem gleichen Anlaß hat der arabische Vertreterverband in Haifa an den britischen Ministerpräsidenten Chamberlain wie folgt gedrängt: „Sowieso viele Araber müssen wir arabischen Ärzte in Haifa das Unglück unserer Brüder mit ansehen, deren Leiber durch Bomben des verbrecherischen Zionismus zerrissen wurden. Wir protestieren dagegen, daß diese Verbrecher immer noch nicht verhaftet worden sind, obwohl die jüdische Presse zugibt, daß die Täter Juden waren. Nicht ein einziger jüdischer Verbrecher befindet sich im Konzentrationslager, während die Gefängnisse und Lager von Arabern überfüllt sind.“

Eine von SA-Obergruppenführer Rüdiger am 21. Juni geführte SA-Abordnung ist am Mittwoch am Sitz des Generalkommandos der jüdischen Miliz von Generalstabschef Ruff empfangen worden und hat anschließend an Ehrenmal der Gefallenen der jüdischen Miliz einen Lorbeerfranz niedergelegt.

Schweres Unwetter

über Ungarn und Jugoslawien

Budapest, 21. Juni. Dem seit Tagen über Ungarn und Jugoslawien niedergegangenen schweren Unwetter sind bisher sechs Menschenleben zum Opfer gefallen. Zahlreiche Landarbeiter wurden durch Blitschläge schwer verletzt. Im Komitat Szabolcs vernichteten schwere Hagelschläge 90 v. H. der Getreide- und Traubenernte. Die starken Vollenbrüche unterpflügten in vielen Gegenden des Landes die Bahngleise. In der Karpato-Ukraine entgleiste dadurch auf der Straße zwischen Polena und Mos eine Kleinbahn, wobei der Lokführer und der Maschinist, beide Familienväter von neun und zehn Kindern, den Tod fanden. Weiter wurde das Gebiet um Koprivnica in Kroatien von schweren Unwettern heimgesucht. Der Bevölkerung hat sich eine wahre Verzweiflungssituation bemächtigt. Auch aus anderen Teilen Jugoslawiens kommen ständig neue Unwettermeldungen.

Hollywooder Juden jammern

Kein Geschäft mit Gefilmen

Los Angeles, 21. Juni. Wie die hiesige Presse berichtet, soll man in Hollywood angeblich beschließen haben, die Herstellung antijüdischer Gefilme aufzugeben. Veranlassung hierzu habe das Fiasko des letzten Warner-Brothers-Produktes „Bekenntnis eines Naziführers“ gegeben, das auf dem Lande, wo man anscheinend seine gesunden Sinne noch beibehalten hat, fast überall ausgepöfft worden sei. Auch der Absatz in anderen Ländern — vor kurzem wurde bekanntlich die Zinsspanne des neuen Nachwerks in Buenos Aires verboten — sei keinesfalls so erheblich, wie es sich die Hollywooder Filmjuden erträumt hätten. Die jüdischen Filmgewaltigen, die über die Meile sehr aufgebracht sein sollen, hatten gehofft, aus der Bege auch noch ein ansehnliches Kapital schlagen zu können.

Der Duce hat das Ueberflutungsgebiet von Ravenna besucht, wo das Hochwasser der Flüsse Savio und Ronco besonders große Verwüstungen angerichtet hatte.

Wie jetzt verlautet, trifft der ägyptische Außenminister Fakhri Pascha am Freitag von Ankara kommend in Sofia ein. Sein Aufenthalt soll auf zwei Tage berechnet sein.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hatte die spanischen und italienischen Offiziere, die augenblicklich in Deutschland zu Gast sind, sowie die Offiziere der Legion Condor zu einem Festessen im Haus der Flieger eingeladen, um damit noch einmal der kameradschaftlichen Verbundenheit Ausdruck zu geben.

Ich empfehle meine große Auswahl in

Wolle aller Art
Wäsche-Kurzwaren

Rauchwaren

Robert Domininghaus Wwe., Halver.



Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5

Damentaschen,
Aktenmappen,
Einkaufstaschen
Geldbörsen
in reicher Auswahl.

Auf Dürkopp- und Goldrädern wurden im Sport erste Siege

erkämpft, ein Zeichen guter, deutscher Werkmannsarbeit. Reiche Auswahl in diesen Markenfabrikaten bietet Ihnen das Fahrradfachgeschäft von

Ernst Bergmann, Halver

— Telefon 510 —

Aus Westfalen und Rheinland

Fahrer aus brennendem Wagen gerettet.
Zwei Wagen stießen zusammen.

Hagen. Ein Verkehrsunfall, das schon längere Zeit zurückliegt, war Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schöffengericht. Wegen berufsfahrerlicher Körperverletzung und Uebertretung gegen die Reichsverkehrsordnung stand Heinrich B. aus Schwerte unter Anklage. B. wollte am 13. Oktober vorigen Jahres nach Schwelm fahren. In Hagen fuhr er auf die Schwerte Straße. Kurz vor der Straßentrennung Schwerte Straße/Dortmunder Straße/Denkmalstraße hatte er einen Straßenbahnzug vor sich. Aus der Dortmunder Straße kommend wollte Rudolf K., der am Steuer seines Personkraftwagens saß, die Kreuzung überqueren und in die Denkmalstraße einbiegen. Er hatte bereits die Kreuzung hinter sich und war dicht an der Einmündung der Denkmalstraße, als er plötzlich vom Wagen des Angeklagten angefahren wurde. Durch den Anprall kippte der Wagen des K. um und geriet in Brand. Schnell sprangen Zeugen herbei, die K. aus dem brennenden Wagen rissen. Immerhin trug K. noch erhebliche Verletzungen davon und ist bis heute noch nicht wieder hergestellt. Das Verschulden des Angeklagten lag darin, daß er mit seinem Wagen zu weit auf die linke Fahrbahn geraten war und dadurch den Wagen des K. zu fassen bekam. Eine Geldstrafe von 100 RM. soll den Strafzweck erfüllen. (pn.)

Zusammenstoß auf dem Bahnübergang Nirgena.

Gebelsberg. Auf dem Bahnübergang am Nirgenaplatz kam es am 18. April zu einem Zusammenstoß zwischen der Talbahn und einem Kraftwagen. Das Hagener Schöffengericht klärte in der jetzigen Sitzung den Unfall auf. Wegen fahrlässiger Transportgefährdung war Paul K. aus Wuppertal-Oberfeld angeklagt. K., der einen Personkraftwagen steuerte, wollte noch vor dem fahrbahnfähigen Talzug, der aus Richtung Wilspe kam, über den Bahnübergang fahren. Das gelang ihm aber nicht. Sein Wagen wurde von dem Zug erfasst und zur Seite geschleudert. Seine Schuld an dem Unfall war offenbar. Da ihm bei der Urteilsfindung mildernde Umstände zugebilligt wurden, konnte von einer Freiheitsstrafe abgesehen werden.

Durch Zahlung einer Geldstrafe in Höhe von 150 RM. soll der Angeklagte seine Fahrlässigkeit büßen. (pn.)

Feldschaden durch Wildschweine.

Wiblingwerbe. Die Wildschweine haben in den letzten Wochen auf den zur Bauerschaft Herken gehörenden Feldern große Schäden angerichtet. Unter anderem wurde ein Roggenfeld von dem Schwarzwild vollständig durchwühlt. Ein in der Nähe der Ortschaft Herken im Walde beschäftigter Waldarbeiter wurde vor wenigen Tagen auf seiner Arbeitsstelle, wo er bereits eine Zeit lang beschäftigt war, nicht wenig erschreckt, als plötzlich in seiner unmittelbaren Umgebung vier größere Borkenkäfer aufsprangen und unter lautem Geräusch blitzschnell verschwanden.

Fabrikbrand bei E. W. Sondermann.

Gummersbach. Wie ein Lauffeuer ging die Meldung von einem Fabrikbrand bei E. W. Sondermann durch die Stadt. Sämtliche Gummersbacher Löschzüge und zahlreiche Angehörige benachbarter Löschzüge eilten zum Brandplatz in Mühlenfeld. Der Brand entstand in dem Hauptwollager der Firma, wahrscheinlich durch Selbstentzündung. Der ganze, recht umfangreiche Gebäudekomplex war gefährdet und es bedurfte der allergrößten Bemühungen der Feuerwehr, ein Uebergreifen auf die anschließenden Fabrikationsräume zu verhindern. Eine starke Brandmauer, die das Wollager von der Spinnerei trennt, dürfte hierbei sehr zustoßen gekommen sein. Leider ist ein großer Vorrat an Wolle verbrannt, so daß das Unternehmen vorerst seiner wichtigsten Verarbeitungsmittel beraubt ist. Während die unmittelbare Gefahr für die umliegenden Gebäude in einer knappen Stunde behoben war — auch mehrere private Gebäude in Mühlenfeld standen in Gefahr —, dauerte es noch längere Zeit, bis der starken Rauchentwicklung Einhalt geboten werden konnte. Die Höhe des Schadens dürfte nur von Sachleuten richtig abzuschätzen sein; jedenfalls sind erhebliche, für unsere Volkswirtschaft unentbehrliche Werte verloren gegangen.

Zeppelinbesuch in Münster.

Münster. Der Zeppelin besucht Münster am 23. Juli. Die Luftwaffe wird gegen 15 Uhr das

Programm mit umfangreichen Vorführungen eröffnen. Dann tritt das NS-Fliegerkorps in Tätigkeit und unterhält die Zuschauer bis zum Eintreffen des Zeppelins. Damit nun jeder das Luftschiff aus nächster Nähe sehen kann, wird es mit der Haltemannschaft in Stärke von 150 Mann, die aus den Reihen des NS-Fliegerkorps gestellt wird, eine Runde um die Weite des Flugplatzes machen.

Böswillige Alarmierung der Feuerwehr.

M.-Glabach. Nach mehrmaligen allgemeinen Verwarnungen vor unbefugter und böswilliger Alarmierung der Feuerwehr ist der Polizeipräsident jetzt zur öffentlichen Brandmarkung eines Mannes übergegangen, der in angetrunkenem Zustand einen besonderen Spaß darin zu finden glaubte, daß er einen Feuermelder auslöste. Dank der umfangreichen Sondermaßnahmen der Kriminalpolizei konnte der Übeltäter alsbald ermittelt werden. Neben der Zahlung der örtlichen Gebühr von 110 Mark wird der sinnlose Unfug dem 45-jährigen Manne noch eine Verurteilung vom Strafrichter einbringen. Damit ist wieder einmal, die zu derartigen Unfug neigen, ein eindeutiges Beispiel dafür gegeben, wie der nationalsozialistische Staat mit Elementen verfährt, die auf solche unverantwortliche Weise die zum Schutz der Allgemeinheit bestimmten Einrichtungen mißbrauchen.

Ob's Fische waren?

Sinzig. Auf einem hiesigen Gutshof stattete Freund Reineke mit seiner ganzen Familie einem großen Hühnerstall einen Besuch ab. Die raubgierigen Fische mußten einen mühseligen Weg nehmen, bevor sie am Ziel waren. Sie kletterten (?) über einen 1 1/2 Meter hohen Zaun und drangen dann in den Hühnerstall ein. Hier hielten sie eine reiche Ernte. Nicht weniger als 50 Hühner mußten ihr Leben lassen. Die Fische rissen einen Teil der Hühner an Ort und Stelle tot, andere schlepten sie bis in eine gut 500 Meter entfernt liegende Sandgrube. Den Eigentümern des Hofes bot sich am Morgen ein recht unerfreulicher Anblick.

Taschenuhr 45 Jahre im Waldboden.

Simmern. Im Hunsrückdorf Buch hatte im Jahre 1894 der Landwirt Jakob Gilles bei Waldarbeiten seine silberne Taschenuhr verloren. Der Wald ging inzwischen an die Gemeinde Mörsdorf über, die jetzt den Bestand fällt. Der Verlust der

1000 Menschen das Leben gerettet

Bensberg. Zu Ehren des bergischen Seelheiligen Wilhelm Heidekamp, der während des Krieges unter Einsatz seines eigenen Lebens 1000 seiner Kameraden vor dem Tode bewahrte, wurde auf dem Friedhof der bergischen Gemeinde Immekappel eine würdige Gedenkfeier abgehalten. Anlaß war die zur gleichen Zeit in Bremen erfolgende Taufe eines neuen Zerstörers auf den Namen „Wilhelm Heidekamp“. In Gegenwart von Vertretern der Partei, der Behörden, der Marine- und Kriegerkameradschaften, der Bevölkerung und der Angehörigen des Helden legte Korvettenkapitän Hejpe im Auftrag des Kommandanten, der Offiziere und Mannschaften des neuen Zerstörers „Wilhelm Heidekamp“ einen Kranz an der letzten Ruhestätte des unvergeßlichen bergischen Seelheiligen nieder.

Uhr war im Laufe der Jahrzehnte vergessen worden. Sie wurde jetzt beim Roden von einem jungen Mann gefunden. Er zog das Uhrwerk auf und stellte fest, daß es trotz der 45 Jahre Ruhe im Waldboden tadellos ging.

Sprengladung ging vorzeitig los.

Bommerholz. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in einem Steinbruch im benachbarten Verbode. Der 51 Jahre alte Schießmeister Rudolf Möller war mit dem Ziehen mehrerer Schiffe beschäftigt, als eine Ladung vorzeitig losging. Er fiel unter die herabfallenden Gesteinsmassen und wurde erschlagen.

Schwerer Unglücksfall.

Walsum. Durch eine eigenartige Verkettung unglücklicher Umstände kam es im benachbarten Werlinden zu einem schweren Unglücksfall. Infolge einer defekten Starkstromleitung wurde ein mit heißer Lauge gefüllter Waschkessel unter Strom gesetzt. Ein Kind, das den Waschkessel ansah, blieb an ihm hängen, ebenso auch die Mutter, die dem Kinde zu Hilfe eilte. Bei den Versuchen, von dem Kessel loszukommen, wurde dieser schließlich umgezogen, wobei sich die heiße Lauge über das Kind ergoß. Es trug schwere Verbrennungen davon und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Die Städtische Badeanstalt „Schillerbad“

Lüdenscheld
wird am Freitag, dem 23. Juni
wieder eröffnet.

Die Kippe im Wermecker Grund wird von heute ab für die öffentliche Benutzung gesperrt. Als neue öffentliche Kippe wird das Grundstück Ecke Büchermweg - Herscheider Landstraße zur Verfügung gestellt.

Der Oberbürgermeister,
als Ortspolizeibehörde:

Verreist!

bis einschl. 15. Juli 1939.

Walter Wirths,
Dentist,
Schalksmühle i. Westf.

Ich habe mich in
Meinerzhagen
niedergelassen.

Dr. Gehner,
prakt. Tierarzt,
Meinerzhagen, Gasthof Rehorsl
Ruf 207.

Elegante

Damenkleider und Blusen,

moderne

Herren u. Burschensportanzüge

kaufen Sie gut im

Textilhaus Otto Wiebusch

Kierspe-Bhf.

Kierspe

Ruf 336 Meinerzhagen

**Sil ist beim Waschen fast das Gleiche
wie Sonnenschein und Rasenbleiche**

Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckentfernen

Einrichtungshaus
STALLMANN
HAGEN RATHAUSPASSAGE

Ihr Heim gestaltet
geschmackvoll
und geliebt

SONDER-ADT.
DEUTSCHE
MOBEL
HANDELSMARKE
Möbel-Teppiche-
Fensterbühnen-
Kunstgewerbe.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeit danken wir hiermit herzlich.

Ernst Pührmann u. Frau
Martha geb. Jacobi.

Halver, im Juni 1939.

Plötzliche Magenbeschwerden!

Wenn durch kaltes, haltiges, unbedäunliches Trinken oder durch den Genuß schwerverdaulicher Speisen und unregelmäßiges Obes die Verdauungsorgane überlastet werden, so wird man unwohl zur Arbeit, müde, mühselig, müde und nervös. In allen diesen Fällen sollte man gleich bei den ersten Beschwerden Klosterfrau-Mellin'sche Nahrung in Betracht ziehen. Er hilft mit, die Verdauung wieder in geregelte Bahnen leiten und Unwohlheiten zu beheben. Den echten Klosterfrau-Mellin'schen in der blauen Packung mit den 3 Kronen erhalten Sie von 90 Pfg. an bei Ihrem Apotheker oder Drogerien. Interessierten verlangen ausführliche Druckschrift Nr. 1 von der alleinigen Herstellerin, der Firma M. C. M. Klosterfrau, Köln a. Rh.

**ORIENTAL
TEPPICHE**
Teppichhaus Schreiber
HAGEN ELBERFELDERSTRASSE 53 RUF: 27681

Wir übernehmen noch
Arbeiten für unsere Autogen-Schweißerei
Dasselbst können ebenfalls
Harzlöterei-Arbeiten

übernommen werden.

Angebote unter T. S. 99 an die Geschäftsstelle des Lüdenschelder Tageblattes.

Hämorrhoiden

entstehen oft durch schlechten Stuhlgang. Beuge vor. Dr. Burckhards Perlen wirken prompt. 50 St. 85 Pfg. 120 St. M. 1.80.

Drogerie Baukloh, Kierspe-Bhf., Drogerie Menke, Halver.



Die neuesten
Bausparbedingungen
Beschleunigungen der Zuteilung
durch Abführung der Sparzeit.

Lichtbilder = Vortrag
„Wie finanziere ich mein Eigenheim“
am Freitag, den 23. Juni. abends 8,30 Uhr
im Hotel Kaiserhof
in Lüdenscheld.

Redner: Dr. Wiedemann, Frankfurt/Main
von der größten und ältesten Bausparkasse Deutschlands.

GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg-Württ.
Eintritt frei!

Schon 23000 Eigenheime mit 300 Millionen RM finanziert.

Wo verbringe ich meine Freizeit?
Im Gasthof „zur Post“ Bahnhof
Schwenke

Gut gepfl. Biere u. Weine

Spezialität: la. Bohnenkaffee, frische
Waffeln und Bauernschinken. :-:-



Einfüllringe

für
Einkochgläser.

Erhältlich bei:
Wilh. Bell jr.
Halver
Kirchstr. 5

Wir haben gelernt !!

daß Zeitungsanzeigen die billigste Verbreitung unserer Angebote ermöglichen! — Das sagt ein alter Praktiker, Claude Hopkins, der in 38jähriger Tätigkeit Anzeigenfeldzüge im Werte von 100 Millionen Dollars durchführte. So denken alle, die der Zeitungsanzeige geschäftliche Erfolge zu danken haben. Es gibt kein besseres Werbemittel als eine Anzeige in dieser Zeitung!